

Stadt, Weiße Grubengasse

Begrüßte die Vorlage, die eine einheitliche Industrie schaffe und Einfluß auf die Wirtschaftslage ermöglichte. Man könne dann den Arbeitern gute geschmackvolle Möbel zu angemessenen Preisen bieten.

Stadt, Weiße Spill

schätzte auf eigener Baugrund die Zeit und den unmittelbaren Einfluß auf die Wirtschaftslage ermöglichte. Man könne dann den Arbeitern gute geschmackvolle Möbel zu angemessenen Preisen bieten.

Die neue Erhöhung der Zigarettenfabrikpreise

Infolge der Erhöhung der Zigarettenfabrikpreise... Die neue Erhöhung der Zigarettenfabrikpreise... Infolge der Erhöhung der Zigarettenfabrikpreise...

Danziger Nachrichten.

Die alte Vorherrschaft auf dem Fischmarkt

Die alte Vorherrschaft auf dem Fischmarkt... Die alte Vorherrschaft auf dem Fischmarkt... Die alte Vorherrschaft auf dem Fischmarkt...

Boxkämpfe im Wintergarten.

Der nicht gefüllte Hause nahmen Montag die Boxkämpfe ihren Fortgang. Erster Kampf Frank Glom-Australien gegen Helke-Berlin.

Dann folgte der mit großer Spannung erwartete Kampf der Schwergewichtler Oron-Oreland gegen die deutsche Meisterei Fritz Müller.

Die Kämpfe nahmen gestern ihren Fortgang. Arthur Berlin und der Amerikaner Große betraten als erstes Paar den Ring.

entsetem Ausgähnen wieder zu stellen. Ein gewaltiger Schuss des Revolvers sah diesen in der 4. Runde als endgültigen Sieger.

Der dritte Gang führte zu einem Treffen von Diefen-Südafrika gegen Rupp-München. Schon einmal war es Diefen gelungen, als Sieger aus einem Kampf gegen Rupp hervorzugehen.

Wieder Amdersauflüge. Die Ferienzeit ist wieder da! Keine Tag und Nacht hinaus aus dem Sommer der Freiheit und der Freude.

Aus den Gerichtssälen.

Drei weiße japanische ausländische Ketteisen. Wenn eine Frau im Karneval einen der Ketteisen... Drei weiße japanische ausländische Ketteisen...

Schwerer Landfriedensbruch in Eichwalde. Die Arbeiter Fritz Rammann und Gustav Schodowski aus Tornitz und Anton Kornowski...

Aus dem Freistadtbezirk.

Landarbeiter-Verhältnisse im Freistaat. In letzter Nummer vom 5. Juni brachte wir unter der Überschrift 'Landarbeiter-Verhältnisse im Freistaat' eine Darstellung der Lage...

Die wirkliche Ursache liegt aber tiefer. Die Einlager Besitzer haben bis dato die fiskalischen Wunden in Rohrbach gepachtet und hauptsächlich als Weideland benutzt.

Die Einlager Besitzer haben bis dato die fiskalischen Wunden in Rohrbach gepachtet und hauptsächlich als Weideland benutzt. Die wirkliche Ursache liegt aber tiefer.

Der Organisations ist es nicht möglich in kurzer Zeit die Landarbeiter zu richtigen, tüchtigen Gewerkschaftlern zu erziehen. Die Arbeit ist heute noch mit der Schulbildung der Landarbeiter...

Am Kreise St. Werdter sind auf dem Lande schon 200 Arbeitslose jetzt noch im Sommer. Wieviel werden es im Winter sein? Trotz Aufzählung des Landbaus wurden Arbeitslose nicht eingestellt.

Die Arbeiter hatten auch vielfach den abgeschlossenen Tarif nicht. Kommt der Kreisleiter zu solch einem Herrn, so wird er oft noch herbeigeholt, beleidigt und sogar bedroht.

Auf der einen Seite 200 Arbeitslose, auf der andern Seite tausende Saisonarbeiter! Unsere einheimischen Arbeiter verrichten auch heute noch Nebenarbeit. Die Wohnungsnaut auf dem Lande ist hoch.

Die Arbeiter haben auch vielfach den abgeschlossenen Tarif nicht. Kommt der Kreisleiter zu solch einem Herrn, so wird er oft noch herbeigeholt, beleidigt und sogar bedroht.

Auch wird noch vielfach versucht, die Kreis- und Gauleitungen zu verleumden, denn man weiß genau, hat man erst die Spitze untergraben, dann stürzt der ganze Turm zusammen.

Kunst und Wissen.

Zoppoter Stadttheater.

Uben: 'Gespensker' mit Lina Loffen a. G. Die redlichen Bemühungen der Zoppoter Theaterleitung, uns durch gediegene auswärtige Gäste für den mageren Theaterwinter in Danzig zu entschädigen, wurden gestern Abend schlecht belohnt.

Spielen? Nein, Lina Loffen spielt nicht. Sie ist. Sie ist das lebendige Leben. Jede verbrauchte Geste, jedes unruhige Wort, das an Fesseln erinnert, ist ihr fremd.

Doch noch einer war an diesem Abend: Max Friedrich, der Sohn Oswald. Mehr und mehr schab sich der junge Künstler mit seiner überragend ausgereiften Leistung an die Gestaltung der Gattung heran, ja es gab Momente, da er nahezu im Mittelpunkt stand.

Das Verdienst des Hermann Metz war diesmal nur die Spielleitung, die eine Wohnstube kalter, lichtarmer Bohigheit gestiftet und für die Hauptrolle gefordert hatte: Für Stille. Die Farbe und der Rhythmus geben die Richtlinien für den menschlichen Ordner, durch die er zum Still gelangt und das sind hier: gelbe Färbung und atembeschwerende Stille.

Während sich Lina Loffen a. G. mit 'Der Regime auf nehmbar-durchschnittlicher Linie hielt, ging William Friedhelm mit seinem Engstrand derart ins Extrem, daß er zur Unmöglichkeit wurde.

Der „Charakter“ der D. N. N.

hat sich noch niemals so glänzend bewährt, wie jetzt. Das Blatt, dem jede Sensationsmacherei geradezu Lebenswied ist, kann sich noch immer nicht darüber beruhigen, daß die „Danz. Ztg.“ den politischen Entwurf zum Danziger Staatsvertrag früher veröffentlicht hat, als es ihm selber möglich war. Darob verfallen die Neumalmeisen der „D. N. N.“ noch immer erstaunt und entrüstet die Köpfe. Sie tun gerade so, als ob bisher kein Mensch in Danzig wußte, was Polen beabsichtigt. Dabei hat die „D. Z.“ doch nur den dokumentarische Beweis für längst Bekanntes geliefert! Aber die „D. N. N.“ trugen trotzdem auch gestern sogar an, daß die ungeheure Erregung der durch die Veröffentlichung der „D. Z.“ koplos und ängstlich gemachten Massen sich sogar — man bedenke das fürchterliche — hart- und furchtlos ausdrückte! Diese führen „D. N. N.“! Sie hätten das heilige Kapital und seine Interessen doch ganz anders Sie beachten sogar dann nichts von Generalversammlungen der Elektro-Strombahnmillionäre, wenn ihr eigener Redakteur Brödersdorff als Berichterstatter dabei anwesend ist.

Wo sind aber die koplos und ängstlich gewordenen Danziger Massen, die so lautlos handeln, wie die ehern deutschen „D. N. N.“ dies behauptet? Gerade durch solche unsinnigen Behauptungen kann das herbeigeführt werden, was das Landvolk jetzt schmerzhaft beklagt: Die große Mehrheit der Danziger hat die Veröffentlichung ohne Furcht und Schrecken in der „D. Z.“ gesehen. Sie haben sich deshalb nicht in Frage, weil die Fälle Dr. Wagner und Dr. v. Holkmann doch viel deutlicher durch die Tat gesprochen haben, als es die Veröffentlichung der „D. Z.“ tun konnte.

Die germanischen Genies der „D. N. N.“ sind aber auch unangenehm dadurch berührt worden, daß die „D. Z.“ sich auf unser Zeugnis für ihr einwandfreies Verhalten gegen die polnischen Rechtsdiener der „D. N. N.“ berufen hat. Darauf finden die Untergebenen der Firma Fuchs gestern, daß unsere Weltfremdsichtigkeit nicht einmal über eine Spaltenlänge reichte. Denn am Montag hätten wir doch zuerst der „D. Z.“ zugestimmt und dann die gegen diese Zeitung gerichtete Erklärung der Mitglieder des auswärtigen Ausschusses des Volkstages wiedergegeben. Damit hätten sich auch seine sozialdemokratischen Mitglieder auf einen andern Standpunkt als die „Volkstimme“ gestellt.

Solche Hüter der Rechte und der Meinungsfreiheit der Presse sind allerdings schon in diesem Kampfe um Danzigs Unabhängigkeit auf Seiten der „D. N. N.“ notwendig. Wir haben gestern bereits das Notwendige über das Recht der Presse zur Mitarbeit in Fragen dieser Bedeutung gesagt. Wie wir uns aber selber widerlegen können, wenn wir unsere chronische Pflicht erfüllen und die Erklärung der Danziger Parlamentarier wiedergeben, das ist das unlösliche Geheimnis der offenbar zu stark unter der Hitze leidenden „D. N. N.“

Ergebnis der Abstimmung in den ehemaligen Staatsbetrieben.

- Es haben abgestimmt:
- Danziger Werk: 1190 ja, 649 nein, 25 ungültig, insgesamt 1865 Stimmen.
- Danziger Werk-Einstellene: 120 ja, 102 nein, 0 ungültig, insgesamt 222 Stimmen.
- Danziger Werk, streikende Schiffszimmerleute: 22 ja, 201 nein, 2 ungültig, insgesamt 225 Stimmen.
- Artillerie-Werkstatt: 334 ja, 8 nein, 0 ungültig, insgesamt 342 Stimmen.
- Gewehrfabrik: 786 ja, 15 nein, 0 ungültig, insgesamt 801 Stimmen.
- Insgesamt: 2452 ja, 975 nein, 28 ungültig, 3455 Stim.
- Damit ist der Schiedsspruch mit Stimmenmehrheit angenommen worden.

Keine staatlich-polnische Zollkammer in Danzig.

Uns wird geschrieben: Nach einer Mitteilung der Telegraphen-Union tragen sich die polnischen Stellen mit dem Gedanken in der nächsten Zeit für Danzig eine staatlich-polnische Zollkammer einzurichten. Es wird darauf hingewiesen, daß der polnische Staat nicht das Recht hat, im Gebiet der Freiheit Danzig ohne Einwilligung der Freistaatsregierung ausländische Stellen einzurichten. Den Danziger autonomen Stellen ist von der Errichtung einer staatlich-polnischen Zollkammer nichts bekannt.

Zur Beendigung des Hafenarbeiterstreiks

erschienen mit noch, daß die Untersuchungen von Arbeitern gegen die ein Verdacht besteht, in Zukunft nicht mehr durch Beamte der Sicherheitswehr allein erfolgen dürfen. Der Betroffene muß in jedem Falle einem Polizeikommissar vorgeführt werden, der die Untersuchung im Beisein eines Arbeitervertreeters vornimmt. Die Überwachung des Wassers erfolgt von jetzt ab zur Hälfte durch Beamte der blauen Polizei und durch solche der Sicherheitswehr. Die Arbeit ist gestern früh überall aufgenommen worden. Die Hafenarbeiter haben, wie wir schon voraussetzte, es abgelehnt sich für gewisse Freiheiten brauchen zu lassen. Sie ließen sich auch durch unabhängige Maschinen nicht gegen den Polizeipräsidenten aufzuheben. Sie hielten schließlich doch Gewerkschaftsdisziplin und handelten danach.

Heimatsfreie Oberschlesier! Am Donnerstag, den 1. Juli, abends 7 Uhr, findet für die deutsch gestimmten abstimmungsberechtigten Oberschlesier im Gewerbehause, 51. Geißstraße, eine Versammlung statt. Prokurist Leutnant d. R. Max Winkler spricht über: „Die deutsche Sache in Oberschlesien“ und Reichsanwalt Fröhlich hält einen Lichtbildervortrag über: „Oberschlesiens Landschaften, Industrie-werke und Bauwerke“. Nicht eines jeden deutsch gestimmten Oberschlesiers ist es, dieser Versammlung beizumohnen und sich den heimatsstreuen Völkern sofort anzuschließen.

Danziger Verkehrszentrale e. V. Wie bereits in den Vorjahren, so wird auch jetzt durch Ausschuss in der Danziger Verkehrszentrale, Stadtaraben 5, die Wassertemperatur der städtischen Seebäder Bräsen, Neubude und Westerpark täglich 9 Uhr morgens bekannt gegeben. Wir weisen die Interessenten darauf hin und bemerken, daß auch telefonische Auskunft (Nr. 549) erteilt wird.

Programmwechsel im Wintergarten. Wanda Treumann, die weltbekannte Filmdiva, wird wie im vergangenen Jahre, auch diesmal wieder im Wintergarten zu einem Ensemblegastspiel einkehren und dem Juli-Programm zur Hauptstütze werden. Sie erscheint wieder mit ihrer eigenen Truppe. Ihr diesjähriger Streich ist eine Schlafwagengene, die sich „Scheidungsche“ betitelt. Die Beweglichkeit ihres Spiels, die geistprübende Art, den Dialog zu führen, machen sie auch zu einer gern gesehener Bühnenscheinung. Aus dem übrigen sehr reichhaltigen Varieteprogramm sei zunächst der bestens betarntete Neumalmeisen Georg Bauer ge-

nannt. Ein Dressurakt mit Affen, Affen und Hunden, ferner tanztänzerische, gymnastische und sonstige Darbietungen pp. von erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen werden das sehenswerte Programm vervollständigen.

Ende der Aussperrung bei Wolsan. Bekanntlich sprengte der Werkbesitzer Wolsan wegen Verweigerung von Streikarbeiten der Firma Altmiller am 19. Juni die gesamte Arbeiterschaft aus. Neben dieser Aussperrung bestand eine Lohnkürzung zwischen der Firma und der Arbeiterschaft, die jedoch in keinem Zusammenhang mit der Aussperrung stand, da letztere nur wegen Verweigerung der Streikarbeit erfolgte war. Der Schlichtungsausschuss, der sich am 26. Juni mit dem Beschäftigten beschlößte, vermittelte die Angelegenheit an den Arbeitervorstand und die Firma zurück. Der Arbeitervorstand erklärte einige Tage über den Lohnstreit mit der Firma und Herr Wolsan erklärte sich bereit, die Arbeiterschaft sofort wieder einzustellen. Die Ursache der Aussperrung, die Verletzung von Streikarbeit auf dem Dampfer „Wolff“ ist dadurch beseitigt, daß eine polnische Gesellschaft, der der Dampfer gehörte, ihn nach Danzig überführt hat. Die Arbeitsaufnahme erfolgt am Dienstag früh.

Rafas aus dem Freilosen. Der Arbeiter Rafas Krichahn im Reichshafen arbeitete im Reichshafen und entwendete hier 6 Pfund Rafas der der internationalen Mission gehörte. Als er mit dieser Ware das Tor passieren wollte, wurde er von der Wache angehalten und zur Anzeige gebracht. Der Rafas hatte einen Wert von 180 Mark. Er stand nun vor dem Schlichtungsgericht und entschuldigte sich damit, daß er den Rafas an sich selbst nach Danzig habe für den Gericht verurteilt zu werden. Die Strafe wurde auf 3 Wochen Gefängnis.

Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Danzig Stadt findet nicht heute sondern am Freitag, den 2. Juli, abends 7 Uhr, in der Aula des Städtischen Gymnasiums (Winterplatz) statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Reif: Steuerpolitik im Reich und in Danzig. 2. Neuwahl der Pressekommission. 3. Agitation. 4. Verschiedenes. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.

Verkauf von Benzin. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung des Magistrats im heutigen Anzeigenteil, monach es dem Leuchtstoffamt gelungen ist, eine größere Menge Benzin herbeizubekommen, der an alle interessierten Kreise sofort zur Verteilung kommen wird. Der Preis ist wie bisher 11,75 Mk. bei Abgabe in Kässern und 12 Mk. bei Abgabe in Kannen je Hilo, was dem ungefähren Preise von 9 Mk. je Liter entspricht. Der Preis ist unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen außerst niedrig.

Vermittlung für Angestellte. Die der Magistrat heute bekanntmachte, wird die beim Arbeitsamt bestehende Vermittlungsstelle für weibliche kaufmännische und Bureauangestellte am 5. Juli nach der Gr. Schmarckergasse 5/8 verlegt.

Neue Höchstpreise für Obst und Gemüse. Das Wirtschaftskamt veröffentlicht heute die gestern abend angekündigte Verordnung über Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Auf See ertrunken. Der Revierrichter Rütke fuhr am Sonntag mit einem Segelboot von Gela nach Danzig. Bei heftigem Westwind war die See ziemlich bewegt und ging zuweilen über das Deck. Rütke, der sich in der Kajüte aufgehalten hatte und sich dann an Deck begab, wurde von einem Windstoß über Bord geworfen. Sogleich drehte der Segelbooter bei. Man warf Hölzer, der sich nach über Wasser hielt, einen Rettungsring zu, den er jedoch nicht mehr fassen konnte. Vor den Augen der Besatzung ertrank er.

Derliche Parteinachrichten.

K. Bezirk, Sangfuhr. Am Sonnabend, den 3. Juli, abends 6 Uhr: Abrechnung der Hauskassierer.

Arbeiter-Jugend-Bund, Neubude. Heute am 30. Juni, abends 7 Uhr, findet im Lokal des Herrn Schönwiese eine öffentliche Jugendversammlung statt, wozu wir alle Parteigenossen mit ihren Angehörigen ergebenst einladen. Der Jugendauschuss.

Polizeibericht vom 30. Juni 1920. Festgenommen: 6 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Betrugs, 4 in Polizeigebühren. — Gefundene: Ein Buch aus Pöbels Bibliothek, eine Brille mit Fingerring, eine kleine Kinderhandtasche mit Taschentuch, ein kleines Portemonnaie mit Geld, ein Militärpass, eine Straßenbahnfahrkarte und div. Papiere für Gustav Schmidt, Bezugschein für Spiritus sowie Quittung für Witwe Schmidt, abgehoben aus dem Hauptbureau des Polizeipräsidenten; eine goldene Herrenuhr mit Ketten, abgehoben von Herrn Postsekretär Hermann Rohde, wohnhaft Langgarien 11; ein schwarzes Portemonnaie mit Geld, Briefmarken und Brotmarken, abgehoben von Fräulein Gertrud Karnid, wohnhaft Sangfuhr, Hauptstraße 89; ein gebrochener Öhring, abgehoben vom Hausmädchen Gertrud Kellner, wohnhaft Schiffsdamm 57 beim Kaiser Kautenberg.

Standesamt vom 30. Juni 1920.

Todesfälle: Arbeiter, Musiker der 3. Komp. Inf.-Regt. 343 August Kruse, 20 J. 9 M. — Fahnenjunker, Unteroffizier der 3. Komp. Inf.-Regt. 30 Edwin Tommasch, 18 J. 4 M. — Leichter des Kommandoführers Johann Wichmann, 2 M. — Juwelier Hermann Sierocki, 24 J. 6 M. — Juwelier Armin Gode, 29 J. 9 M. — Tochter des Landwirts Joseph Zulewski, tobt. — Wwe. Helmine Solch geb. Glander, 80 J. 7 M. — Tochter des Schlossers Gustfried Blieschau, tobt. — Eisenbahnbedienter Hermann Zwick, 60 J. 7 M. — Arbeiter Otto Hinf, 69 J. 6 M.

Wassertemperaturnachrichten am 29. Juni 1920.

	gestern	heute	gestern	heute
Jawischoff	-1,30	-1,28	0,33	0,69
Wasschau	-1,55	-1,52	0,33	0,33
Thorn	-0,95	-0,94	0,43	0,49
Fordon	-0,79	-0,84	2,23	2,22
Culm	-0,62	-0,76	2,80	2,44
Brandenburg	-0,64	-0,82	0,1	0,1
Sargbrack	-0,92	-1,13	0,1	0,1

Aus dem Freistadtbezirk.

Olba, Futterverkauf. Auf Markt 12 der Sp. Marktstraße werden 250 Gramm Butter auf den Kopf der Bevölkerung verteilt. Der Verkauf findet wie folgt statt: 1. für sämtliche Familien der Olbale Marktstraße am 29. und 30. Juni, sowie am 1. und 2. Juli 1920 von 7 bis 10 Uhr vormittags, und zwar 9-11 am 29. Juni, 10-11 am 30. Juni, 1-8 am 1. Juli, 8-11 am 2. Juli 1920, 2. für die Kunden der übrigen Märkte am 29. und 30. Juni 1920. Der Kleinverkaufspreis beträgt 10 Mark für das Pfund.

Zoppol, Butterverkauf findet in dieser Woche vom Donnerstag, den 1. bis Sonnabend, den 3. Juli in den Ap-

lämten Verkaufsstellen statt. Ausgegeben werden auf 100 Mark 42 der Freistadt für Einheimische bzw. auf 17 der Freistadt für Fremde 250 Gr. zum Verkauf um 10 Mt. pro Pfund.

Aus dem deutschen Osten.

Bischofswerder, 29. Juni. Am vergangenen Sonntag hatte auch unser in der vom Rotentum umrandeten Ecke des Kreises Roloberg und hart an der Roloberggrenze gelegenes Städtchen seinen Deutschen Tag. Ungeduldige deutsche Volksgenossen waren aus dem Kreisinnern herbeigeeilt, um gemeinsam mit uns zu zeigen, daß wir am 11. Juli auf dem Festen sein werden und jetzt entlassen sind, keinen Fußbreit deutschen Landes preisgegeben. Nach der Aufstellung auf der Freystädter Chaussee bewegte sich der unendliche Zug durch die Straßen der schon geschmückten Stadt nach dem Marktplatz, wo nach dem Gesänge des Niederländischen Dantgebirgs durch den Gesangenen Chor zwei Ansprachen gehalten wurden. Dann bewegte sich der Zug nach dem Stadtpark, wo die Gesangervereine aus Roloberg, Freystadt und Bischofswerder noch manch treudeutsches Lied dem dankbaren Publikum boten und noch Ansprachen gehalten wurden. Abends fand an mehreren Stellen Tanz statt.

Aus aller Welt.

Ein Institut für „Schönheitspflege“. Als ein Schmuckstück allerersten Ranges erstrahlte sich das Institut für Schönheitspflege der Frau Jüge in Frankfurt a. M., Friedenstr. 6. Zahlreiche junge Mädchen im Alter von 14-16 Jahren fanden hier, von reichen Stämmen, Adligen, Rechtsanwälten, Assessoren, Gerichtsbeamten, Kaufleuten usw., systematisch verführt, ihren moralischen Untergang. Zu den Gästen des Instituts, das Tagesentnahmen von über 1000 Mark erzielte, gehörten außer den jungen Mädchen auch Krankenschwestern und junge Frauen. Die Sittenpolizei machte jetzt mit harter Hand dem Schönheitsinstitut ein Ende. Die Schmuckaffäre zieht da der Polizei die Nase der Besucher in die Hände gefallen ist, weiteste Kreise nach sich.

Lezte Nachrichten.

Versuchte Lebensmittelunruhen in Berlin.

Berlin, 29. Juni. (M. B.) Ein Versuch, heute früh Lebensmittelunruhen in der Zentralmarkthalle hervorzurufen, wurde durch schnelles Eingreifen der Sicherheitspolizei im Keime erstickt. Der Rädelsführer, der aus Hamburg stammen soll, wurde festgenommen.

Pfänderungen in Cuxhaven.

Cuxhaven, 29. Juni. (M. B.) Gestern abend kam es zu Plünderungen. Die Polizei war machtlos. Die zu Hause gerufenen Küstewache griff nicht ein. Heute fordert das Gewerkschaftsamt in Rasterandörfer die Zurückführung des Müllars und der Polizei und verbürgt sich für die Sicherheit der Stadt durch eigene Ordner.

Generallösungsstimmung in Rom.

Rom, 29. Juni. (Siefani.) In der Nachtung beschloß die Arbeiterkammer, den Generallösungsstreik für Dienstag morgen. Die elektrischen Straßenbahnen verkehren nicht. Die Straßen dagegen fahren. Die meisten Läden sind geöffnet. Auf den Bahnhöfen herrscht vollständige Ruhe. Alle Züge sind fahrplanmäßig abgegangen und kommen mit Ausnahme derjenigen aus Ancona an.

Italiens Sozialdemokraten gegen neue Kriege.

Mailand, 29. Juni. Der „Avanti“ veröffentlicht einen Aufruf der italienischen sozialdemokratischen Partei an das italienische Proletariat, der hinsichtlich Albanens Arbeiter wie Soldaten auffordert, einen etwaigen neuen Krieg mit dem Rufe „Revolution“ zu beantworten.

Mailand, 29. Juni. „Secolo“ berichtet über neue Zwischensfälle in verschiedenen Städten des Admagno. In Ferrara haben die Demonstranten eine Brücke gesprengt. In Ferrara wurde ein Soldat getötet. Zwischen Polizei und Demonstranten kam es in Rimini zu heftigen Zusammenstößen. Schwere Natur waren die Unruhen in Lodi. Hier giffen ausführende Elemente nach einer sozialistischen Versammlung das Anstalten der bürgerlichen Bereinigung Union an, wobei es vier Tote und 11 Verwundete gab. Nach dem „Corriere della Sera“ hat sich die Lage in Oberitalien bedeutend gebessert. In Ancona ist die Ruhe wieder hergestellt.

Giottis Vertrauensvotum in der Kammer.

Rom, 29. Juni. (M. B.) In der Kammer erfaßte Giottis, ein mit mehr als nur militärischer Macht versehener Diplomat habe sich am Dienstag nach Albanien begeben, um mit der albanischen Regierung zu verhandeln. Giotti auf diese Weise eine rasche Verständigung mit Albanien zu erreichen. Giottis sprach darauf von den Ereignissen in Ancona. Die Regierung werde nicht zu hart mit den aufständischen Elementen verfahren. Was die Verhandlungen mit Albanien betreffe, so werde die Regierung die Verhandlungen ohne jede Bedingung mit Albanien zu bejahen haben. Die Kammer beschloß den Schluß der Debatte und Übergang der Tagesordnung mit 222 gegen 93 Stimmen.

Vorziehen der persischen Sowjettruppen.

Amsterdam, 29. Juni. „Times“ meldet aus Teheran, die Sowjettruppen von Ruzschik Khan, dem Leiter der persischen Sowjetregierung, rücken von Ruzschik in den Gebirgen von Mosanderan entlang der Südküste des Kaspiischen Meeres vor und haben Lamudapur erreicht. Ihre Absicht ist, Teheran unter Umgehung der britischen Stellung von Rumud zu erreichen. Russische Postbeamten haben 2000 Mann besetzt.

Gesetzgeber Adolf Bartel. Bekanntmachung für den politischen Teil des Reichsstatistikamt. Die Unterhaltungskosten für die Unterhaltungskosten der Reichsstatistikamt sind für die Jahre 1920 und 1921 festgesetzt. Die Unterhaltungskosten für die Jahre 1920 und 1921 sind für die Jahre 1920 und 1921 festgesetzt. Die Unterhaltungskosten für die Jahre 1920 und 1921 sind für die Jahre 1920 und 1921 festgesetzt.

